

Eine Vision für Dimil in Nepal

Von Claudia und Michael Ladwig, Aeusserer Berg 4, CH-5408 Ennetbaden (AG), Schweiz

Bei unserer Trekkingreise in den Sagarmatha-Nationalpark (Mt. Everest) im Osten Nepals im Oktober 2018 lernten wir das Volk der Sherpa kennen, das sich in der Region des Nationalparks und südlich davon vor 300 bis 400 Jahren aus dem Tibet kommend niedergelassen hat. Heute gibt es etwa 180.000 Sherpas in Nepal, Indien und China, die größtenteils buddhistisch sind und überwiegend eine ihrer Kultur eigene Sprache, die ebenfalls Sherpa genannt wird, sprechen.

Der leitende Sherpa unserer Trekkingreise – Sirdar genannt - war Tenji Sherpa aus dem Dorf Dimil. Dieses Dorf liegt in einer Höhe von 2'736 m am Ende des Taping-Tals südlich des Sagarmatha-Nationalparks unterhalb des Pikey Peak, der 4'065 m hoch ist. Tenji Sherpa arbeitet temporär als Bergführer für «Aktivferien Nepal» aus Kathmandu, einem Unternehmen, das seit über 10 Jahren von Mingmar Sherpa geleitet wird. «Aktivferien Nepal» ist eine 100%ige Tochter der Firma Aktivferien AG in Seuzach (ZH), Schweiz (www.Aktivferien.com).

Wir wurden während unserer Trekkingreise Freunde von Tenji Sherpa, der uns viel von seinem Volk und seinem Dorf erzählte. Auch berichtete er uns von Projekten, die durch die Bevölkerung von Dimil erfolgreich abgeschlossen wurden:

- Wiederaufbau der Primary School 2015 nach dem Erdbeben im April/Mai des Jahres (finanziert durch Aktivferien)
- Mini-Wasserkraftwerk 2016 von 7 kW Leistung zur minimalen Stromversorgung aller Häuser von Dimil (finanziert durch Personen/Organisationen aus Australien und Belgien)

So entstand die Idee einer «Vision für Dimil», ein Entwicklungsprojekt von uns, Claudia und Michael Ladwig, für Dimil mit einer zeitlichen Begrenzung von ursprünglich 2019 bis 2022 wegen Corona verlängert bis 2023. Diese Vision haben wir in ersten Grundzügen im Anschluss an unsere erste Reise nach Dimil im März 2019 aufgeschrieben und im Juni 2020, September 2021 und April 2022 nach einer zweiten, dritten und vierten Reise aufdatiert. Das Dokument fasst zusammen, was wir gesehen und gelernt haben und was wir aus den Gesprächen vor Ort in Dimil, im Nachbarort Lumsa und in Kathmandu mit Tenji Sherpa und Mingmar Sherpa über eine mögliche Entwicklung des Dorfs Dimil mitgenommen haben.

Diese Entwicklung erscheint uns möglich, da die Bevölkerung von Dimil willens ist, diese Vision aktiv mitzugestalten, sofern Ausbildung vor Ort gegeben wird (a) und finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden (b). Ausserdem haben die genannten abgeschlossenen Projekte gezeigt, dass die Fähigkeit vorhanden ist, solche Projekte zu realisieren und das Netzwerk existiert, damit Hilfe zielgerichtet und zu 100% (!) beim Empfänger ankommt.

Die Umsetzung der Vision ist nur mit Unterstützung von «Aktivferien Nepal» möglich, da sonst alle Hilfen in diesem von Korruption verseuchten Land «versickern» würden. Auch baut die Vision auf der über 10jährigen Erfahrung von Aktivferien in diesem Land auf. Wir sind daher sehr dankbar, dass wir die lokale Organisation von Aktivferien in Nepal im Zusammenhang mit unserem Dimil-Projekt verwenden dürfen.

Letztlich ist aber diese Vision nicht umsetzbar, wenn wir nicht Personen, Firmen und Organisationen finden, die sich dieser Vision anschliessen. Denn von uns allein kann diese Vision nicht umgesetzt und auch nicht finanziert werden. Wir brauchen unter anderem Experten, die gewillt sind, uns zu beraten, vor Ort zu helfen und die Bewohner von Dimil auszubilden. Reisen nach Dimil sind zwar langwierig, da allein die Anfahrt von Kathmandu aus nur selten in einem Tag zu schaffen ist, stellen aber auch eine unheimliche Bereicherung dar, halten Sie uns in unserer Wohlstandsgesellschaft doch einen Spiegel vor Augen, der durch kein Fernsehen, Internet oder Buch ersetzt werden kann. Auch helfen solche Reisen, unsere Weltanschauung ins Lot zu bringen, denn wie sagte Alexander Freiherr von Humboldt?

**«Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist die derjenigen Leute,
welche die Welt nie angeschaut haben»**

Nach dem erfolgreichen Abschluss des 2019 Projekts «Wasseranschluss für die Häuser von Dimil», des 2020 Projekts «Rauchfreie und beheizte Häuser in Dimil», sowie des 2021 Projekts «Dimil Gemeinschaftshaus» richten wir nun die ganze Aufmerksamkeit auf das das Projekt «Wegsanierung von Lumsa nach Dimil» inklusive Bau einer 13 m langen Brücke über den Dimil Fluss und das letzte Projekt unseres Engagements, den Bau der «Dimil Holzwerkstatt».

Bedingt durch die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte die erst für Herbst 2020, dann für April 2021 geplante Reise zur Begutachtung der Projekte aus 2019-2021 erst im September 2021 stattfinden. Das Hauptziel der Reise war neben der offiziellen Einweihung der Projekte aus 2019-2021, Einigkeit über das Design und die Kosten der «Dimil Brücke» zu erzielen und die Finanzierung dieser Brücke in Gesprächen mit der lokalen Regierung zu sichern. Die Ingenieurinnen & Ingenieure der Schweizer Botschaft in Kathmandu sollten zudem grünes Licht für das Design und die Kostenberechnung geben. Diese Ziele wurden erreicht. Im Dezember 2021 wurde mit dem Bau begonnen und die Brücke, an der sich die Gemeinde Solududhkunda mit SFr. 28'300 (64%) beteiligt hat, wurde am 13. April 2022 eingeweiht. Aus unserem 2022 Budget haben wir SFr. 16'000 beigesteuert.

Das Budget 2023/2024 beläuft sich auf SFr. 99'000. Diese stolze Summe hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass wir noch zwei Hauptprojekte haben: Die Wegsanierung von Lumsa nach Dimil und die Dimil Holzwerkstatt. Da wir aber aus den zahlreichen Spenden aus 2022 einen Betrag von über SFr. 62'527 in das Jahr 2023 übertragen konnten und uns selbst wieder mit mindestens SFr. 10'000 Franken beteiligen werden, sind wir vorsichtig optimistisch, das Budget finanzieren zu können (Einzelheiten können dem Spendenbarometer auf unsere Webseite www.cml-dimil.org entnommen werden).

Namaste*

Claudia und Michael

*„Nama“ heisst „verbeugen“ und „te“ bedeutet „Dir“. «Namaste» heisst somit «ich verbeuge mich vor Dir», was man mit zum Gebet geschlossenen Händen überall in Nepal bei der Begrüssung tut, wobei der Gast einen Blumenkranz oder einen weissen oder orangen Schal umgehängt bekommt.

Spenden bitte überweisen an:

Konto IBAN CH70 0680 7710 1047 5467 1 bei der GRB Bank in CH-8750 Glarus, Kontoinhaber Claudia & Michael Ladwig

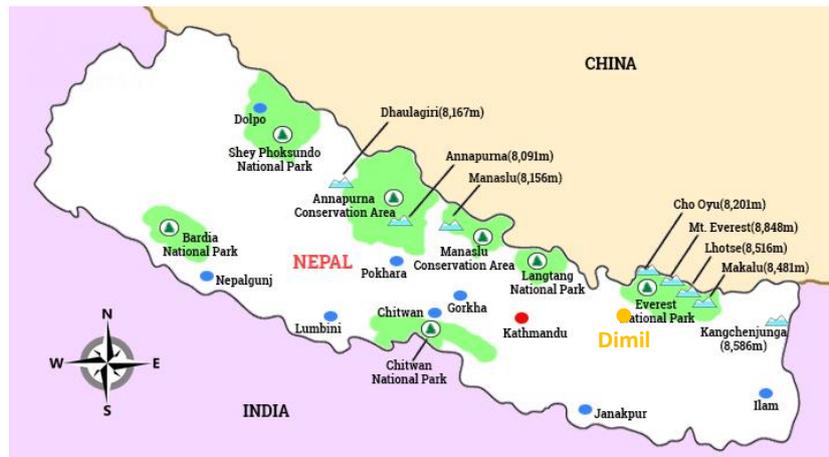


Inhaltsverzeichnis

1.	Dimil	4
1.1.	Einrichtung der Häuser.....	5
1.2.	Wasserversorgung	6
1.3.	Stromversorgung	7
1.4.	Grundschule.....	8
1.5.	Einkaufen.....	9
1.6.	Medizinische Versorgung	9
1.7.	Abfallbeseitigung	9
1.8.	Wie kommt man nach Dimil?	9
1.9.	Von Kathmandu nach Dimil	10
1.10.	Essen und Trinken	12
2.	Vision für Dimil	13
3.	Projekte	16
4.	Zusammenfassung	17

1. Dimil

Dimil ist ein Dorf im Osten Nepals südlich des Sagarmatha Nationalparks (auf Nepalesisch bezeichnet Sagarmatha den Mt. Everest, einen Namen, den die Briten dem Berg gegeben haben). Das Dorf liegt in einer Höhe von 2'736 m am Ende des Taping-Tals unterhalb des Pikey Peak, der 4'064 m hoch ist. Das Taping-Tal wird vom Volk der Sherpas bewohnt.



Blick von Dimil hinunter in das Taping-Tal



Dimil mit dem Pikey Peak (4'065 m) im Hintergrund und das Haus von Tenji Sherpa

Dimil besteht zurzeit aus 32 bewohnten Häusern. Die Bewohner betätigen sich primär als Bauern für die Selbstversorgung (Korn, Kartoffeln, Mangold, Spinat ...). Ausserdem haben viele Kühe und/oder Ziegen bzw. Hühner (für Milch und Eier, nicht zum Verzehr). Geld wird durch Tätigkeit als Bergführer oder Träger bei Trekkingtouren oder als Arbeiter bei staatlichen oder privat finanzierten Bauprojekten verdient (ca. 15 USD pro Tag). Die meisten Sherpa des Taping Tals arbeiten in den Städten Nepals, bevorzugt in Kathmandu, denn wir wurden informiert, dass etwa 300 Personen in Kathmandu leben, die aus Dimil kommen. Auch haben wir bei unseren Besuchen wenige Personen im Alter von 15-35 gesehen.



1.1. Einrichtung der Häuser

Die Häuser sind spärlich ausgestattet und aus dem lokal vorhandenen und dann in Form geschlagenen Stein gebaut. Zwischen den Steinen wird Erde als Isolation benutzt. Innen verkleidet man die Häuser mit dem zahlreich vorhandenen Holz. Türen und Fenster sind weit entfernt davon, dicht zu sein. Die Dächer bestehen aus Wellblech ohne Isolation. Gekocht wird am offenen Feuer in der Küche und da kein Ofen vorhanden ist, wird bei grosser Kälte in der Küche geschlafen (in Dimil kann es im Winter schon mal -30 Grad werden). Alle Häuser in Dimil sollen eine Latrine haben.



Küche und Stube (wir haben im März 2019 in dieser Stube übernachten dürfen und haben wegen der Kälte in Daunenjacken geschlafen)



Dachkonstruktion ohne Isolation
(Aufnahme von einem Haus in Lumsa)



Fenster mit Flügel ohne Falz und ohne Blendleisten
am Rahmen (Aufnahme vom Guesthouse in Pattale)



Fensterdetail eines Anfang 2019 fertig gestellten Hauses in Lumsa: Vierkantrahmen ohne Falz und ohne Dichtung, Einfachglas, 2 gerollte Scharniere und ein einfacher Hebelverschluss innen mit intelligenter Holzkonstruktion zum Offenhalten des Oberlichts.



Das deutlich über Standard ausgestattete Bad mit Latrine und (kalter) Dusche im Haus von Tenji Sherpa

1.2. Wasserversorgung

Einige der Häuser in Dimil wurden vor etwa 30 Jahren mit einer Wasserquelle am Abhang des Pikey Peak verbunden, die aber nur zeitweise und immer weniger Wasser von schlechter Qualität abgab. Auch gab es meist nur einen Wasserhahn pro Haus, der sich im Freien auf dem Hof befindet.



Im März 2019 zeigt man uns die 30-jährige Wasserfassung ...



... und den alten Verteilerschacht

1.3. Stromversorgung

Durch die Initiative von drei Bewohnern von Dimil, wurden 2016 mit finanzieller Unterstützung aus Australien und Belgien ein Mikro-Wasserkraftwerk mit 7 kW Leistung gebaut und alle Häuser in Dimil mit Strom versorgt. Seitdem gibt es LED-Beleuchtung, Steckdosen für das Aufladen der Handys und in sieben Häusern sogar einen Fernseher. Andere elektrische Geräte gibt es nach unserem Kenntnissstand nicht - niemand hat einen Boiler für warmes Wasser oder etwa eine Waschmaschine. Eine Anbindung an das Stromnetz Nepals besteht nicht, soll nach Auskunft des Bürgermeisters der Region aber 2023 verwirklicht werden.



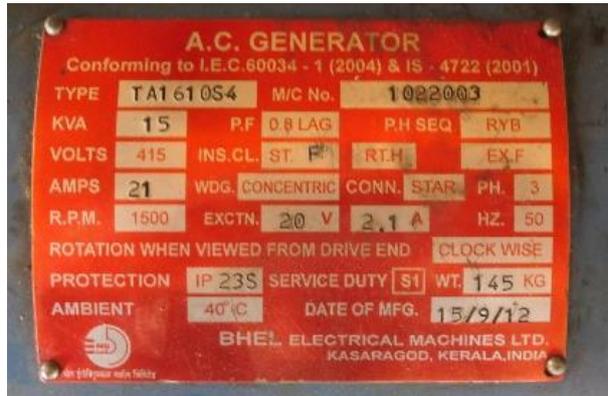
Power House mit Druckleitung (54 m)



7 kW Wasserturbine und 15 kW Generator



Eine Pelton-Turbine aus nepalesischer Fertigung



Der Generator von BHEL aus Indien von 2012



An der Turbine liegen 5 bar an



Der Schaltschrank zeigt nur 47 Hz!

1.4. Grundschule

Dank [Aktivferien AG aus Seuzach \(ZH\)](#) gibt es in Dimil eine nach dem Erdbeben 2015 wieder errichtete Primary School (1.-5. Klasse). Die Lehrer werden vom Staat bezahlt (180 USD/Monat), bekommen eine bescheidene Wohnung vom Dimil-School-Komitee gestellt und sind unkündbar. Woher für diese Lehrer die Motivation kommt, sich in ein so entlegenes Dorf versetzen zu lassen, konnten wir nicht ergründen. Jedenfalls trafen wir in Dimil nicht sehr motivierte Lehrer an.

Die High School (6.-12. Klasse) liegt im Dorf Solnasa im Talgrund des Taping Tals auf 2'409 m Höhe, das die Kinder morgens in einem 1-stündigen Fussmarsch via Lumsa erreichen. Am Nachmittag laufen die Kinder dann 1.5 Stunden wieder hoch nach Dimil (Europäer benötigen für den Rückweg hoch nach Dimil auf 2'736 m eher zwei Stunden!).



Die von Aktivferien finanzierte Schule in Dimil



Die auch von Aktivferien finanzierte Bibliothek

Die Primary School wurde 2019 um eine Bibliothek erweitert, finanziert von [Aktivferien AG aus Seuzach \(ZH\)](#), die aber innen erst 2022 ausgebaut wurde. Und da eine Wärmequelle fehlte, war im Winter kein Unterricht möglich. Auch müssen die vorhandenen Computer und der Drucker/Kopierer/Scanner ersetzt werden, denn sie haben den Baubetrieb nicht überlebt.



Bei unserem Besuch im März 2019 wurde die «alte Bibliothek» der Schule als Abstellkammer für die Baugeräte der neuen Bibliothek verwendet; im rechten Bild ist hinten der abgedeckte Drucker zu sehen, der seit Lieferung nicht funktioniert



Die beiden Computer haben nie funktioniert und müssen ersetzt werden (Bild von der alten Bibliothek von September 2021)



1.5. Einkaufen

Einen Einkaufsladen gibt es in Dimil nicht, jedoch einen Coffee-shop. Auch gehen Händler regelmässig durch das Taping-Tal, um diejenigen Waren anzupreisen, die sie auf dem Rücken tragen können (siehe Foto rechts). Geschäfte bzw. ein Markt sind nur im regionalen Zentrum Okhaldhunga vorhanden, das 45 km von Dimil entfernt ist (2 Tage-Wanderung).

1.6. Medizinische Versorgung

Eine ärztliche Versorgung gibt es in Dimil nicht. Seit der Pandemie, die auch leider im Taping-Tal zu Todesfällen geführt hat, ist jedoch im Nachbardorf Lumsa eine Krankenstation mit zwei Krankenschwestern vorhanden. Auch befindet sich ein Krankenwagen für das Tal in der Beschaffung.

1.7. Abfallbeseitigung

Problematisch ist der Umgang mit Abfall, denn es gibt kein Müllmanagement in Nepal. Das macht sich auch im Taping-Tal – wenn auch im wesentlich kleineren Umfang als in Kathmandu – bemerkbar. Insbesondere liegen überall Plastikteile herum. Inzwischen vergraben die Bewohner von Dimil nicht brennbaren Abfall und halten alle an, die Natur nicht als Müllkippe zu benutzen. Dieses lokale Engagement zahlt sich aus. Bei unserer Reise im September 2021 sahen wir wesentlich weniger Abfall herumliegen als bei den früheren Besuchen.

1.8. Wie kommt man nach Dimil?

Dimil ist mit der nächsten asphaltierten Strasse bei Pattale über einen etwa 25 km langen, überwiegend unbefestigten Feldweg verbunden, der sich durch das Taping-Tal schlängelt. Diesen Weg kann man bei trockener Witterung mit geringer Geschwindigkeit mit einem 4WD-Auto befahren und braucht dafür etwa 4 Stunden. Einmal im Jahr «wartet» die Regierung diesen Weg, indem die Oberfläche mit einem Schaufeltraktor geebnet wird. Das eigentliche Problem sind jedoch das Fehlen von Drainageleitungen und von zwei Brücken über Bergbäche. Daher ist die Erreichbarkeit von Dimil stark vom Wetter abhängig. So konnten wir Dimil im Januar 2020 nicht mit dem Jeep erreichen und mussten von Lumsa (2'403 m) die letzten Kilometer zu Fuss nach Dimil (2'736 m) hochgehen.



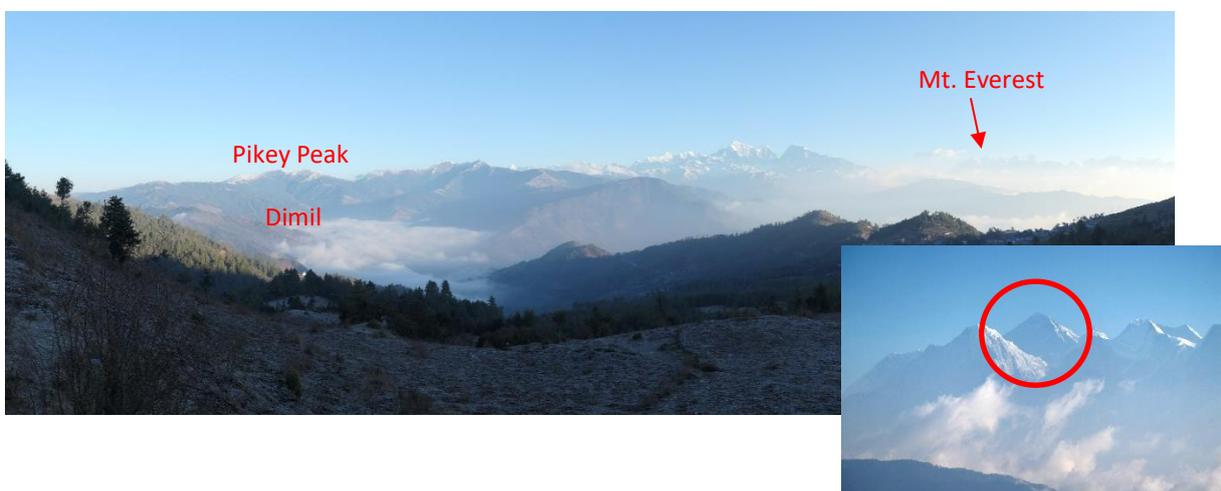
1.9. Von Kathmandu nach Dimil

Mit einem 4WD-Auto ist Dimil von Kathmandu aus in 1.5 Tagen Reisezeit erreichbar. Am ersten Tag wird in etwa 8-12 Std. der grösste Teil der Strecke bewältigt – inklusive Pausen. Dank japanischer Hilfe geht es zunächst grösstenteils auf asphaltierter Strasse relativ zügig vorwärts. Aber im weiteren Verlauf haben die Nepali trotz mehrjähriger Bauzeit einige Brücken noch immer nicht fertiggestellt (Stand September 2021) so braucht man nicht nur ein 4WD-Auto, sondern auch Niedrigwasser in den Flüssen.

Auch hat es im Sommer 2021 viele Erdbeben gegeben, so dass die «Strasse» im September 2021 über weite Teile nur einspurig befahrbar war. Wir haben jedoch viele Arbeiten zur Befestigung der Hänge gesehen. Daher hoffen wir, im April 2022 bei unserer nächsten Reise schneller nach Dimil zu kommen.



Das Ziel ist Pattale auf 2'840 m, einem Pass mit herrlicher Aussicht auf den Mt. Everest.



Seit 2021 existiert dort das «Everest View Resort», in dem relativ komfortabel gegessen und übernachtet wird (siehe nachfolgende Fotos vom September 2021). Das 25 km entfernt liegende Dimil erreicht man dann in etwa 4 Stunden über den oben beschriebenen, meist unbefestigten Feldweg, sofern die zu durchquerenden Bergbäche kein Hochwasser führen und der Weg nicht durch Hangwasser zu tiefe Erosionsschäden hat.



Everest View Resort mit Doppelzimmern in kleinen Hütten



Typisches Zimmer

- ungeheizt, aber mit Sitz-WC und (kalter) Dusche



Der Speiseraum kann (!) elektrisch beheizt werden – die Daunenjacke behält man aber meist an.

Ein anderer Weg von Kathmandu nach Dimil geht über den Flugplatz Phaplu auf einer Höhe von 2'468 m mit einer Piste von 680 m Länge. Er liegt nahe der «Hauptstadt» Salleri des Solukhumbu Distrikts in der Provinz Nr. 1, in dem Dimil liegt. Zurzeit gibt es aber nur einen unregelmässigen Flugverkehr und die Tickets sind mit 150 USD sehr teuer. Von Phaplu aus sind es etwa 4 Stunden nach Dimil, d.h. man schafft diese Variante knapp an einem Tag von Kathmandu aus, sofern die Flüsse kein Hochwasser führen und der Flieger pünktlich landet.





Salleri, die «Hauptstadt» von Solududhkunda Municipality, in der Dimil liegt und der Mahindra «Bolero Camper» unseres Fahrers Kashi von der Reise im März 2020 vor dem einzigen Gasthaus in Salleri

1.10. Essen und Trinken

Essen in Nepal ist ohne Dal Bhat nicht vorstellbar. Dal Bhat ist ein einfaches, preisgünstiges Alltagsgericht der südasiatischen Küche. Es besteht in der Hauptsache aus Linsensuppe (dal), Reis (bhat) und Gemüse der Saison, wozu auch Kartoffeln gehören. Die Hauptbestandteile sind überall gleich und trotzdem schmeckt Dal Bhat in jeder Region Nepals ein wenig anders. Das kommt durch die unterschiedlichen Gewürze, die in jedem Dorf anders zum Einsatz kommen.

In Nepal gehören Linsen zu den Nationalgerichten und ersetzen das Fleisch, denn sie haben 20 Prozent Eiweiß, etwa so viel wie in einem Schnitzel ist. Meist sind auch Linsen im Sherpa-Eintopf, einem Gemüseeintopf, den es im Himalaya-Gebiet in jedem Restaurant gibt – auch in Variation mit Fleisch.



Sherpa Stew (Gemüseeintopf)



Dal Bhat
(Linsensuppe, Reis und verschiedenes Gemüse, manchmal auch mit Nudeln, selten mit Huhn)



nepalesisches Frühstück
(Brot mit Omelett und Kartoffeln, sowie Schwarztee)

Was die Preise für Essen und Trinken angeht, ist im Sagarmatha Nationalpark alles bis zu 10-mal so teuer wie auf dem Land, da alles ab dem Flughafen in Lukla entweder durch Menschen oder Tiere getragen werden muss.

- Auf dem Land (Taping oder entlang der Strecke vom Taping-Tal nach Kathmandu) kosten 0.5 Liter Wasser 50 NPR = SFr 0.50
- Im Sagarmatha Nationalpark kostet 0.5 Liter Wasser meist SFr. 2.00, kann aber auch bis SFr. 4.00 kosten

Ein gutes Mittagessen kostet inklusive Tee und Wasser auf dem Land 300 – 500 NPR pro Person (SFr. 3.00 – SFr. 5.00).

2. Vision für Dimil

Aus der beschriebenen Situation, in der sich Dimil befand, war die Stossrichtung für ein Entwicklungsprojekt klar ersichtlich:

1. Verbesserung der Ausbildung
2. Verbesserung der Infrastruktur
3. Schaffung einer nachhaltigen Einnahmequelle

Verbesserung der Ausbildung

Mit dem Bau der Primary School 2015, der Erweiterung durch eine Bibliothek 2019 (finanziert von [Aktivferien AG aus Seuzach \(ZH\)](#)) sind wichtige Schritte zur Verbesserung der Ausbildung der Kinder geschaffen worden. Jedoch war ein Unterricht an kalten Tagen wegen der fehlenden Wärmequelle nicht möglich. Auch fehlt es an funktionierender IT-Infrastruktur, die zum Beispiel einen Fernunterricht ermöglichen würde. Zu guter Letzt ist eine Schulung der Lehrer in Dimil notwendig, denn das, was wir bei unseren Besuchen zu sehen bekamen, ist noch stark verbesserungswürdig.

Verbesserung der Infrastruktur

Bereits 2018 bei unserer Trekking-Tour im Sagarmatha-Nationalpark wurde uns mitgeteilt, dass eine neue Wasserversorgung aller Häuser oberste Priorität hat. Bei unserem ersten Besuch in Dimil im März 2019 konnten wir uns davon auch überzeugen. Als weitere Projekte wurden identifiziert:

- Eliminierung der offenen Feuer in den Häusern durch Installation rauchfreier Kochstellen und einer rauchfreien Wärmequelle pro Haus
- Sanierung des Wegs von Lumsa hoch nach Dimil (Drainage, Brücken, Oberflächenverfestigung) in Zusammenarbeit mit der lokalen Regierung
- Leistungssteigerung des Mini-Wasserkraftwerks
- Bau eines Dimil Gemeinschaftshauses mit Dusche/WC inklusive Warmwasser, sowie mit einem Waschmaschinenraum
- Verbesserung der Sicherheit der Häuser in Bezug auf die elektrische Hausinstallation
- Verbesserung der Isolation der Häuser (Fenster, Türen, Decken, Böden und Wände)
- Internetanbindung von Dimil (via Richtfunk)

Schaffung einer nachhaltigen Einnahmequelle

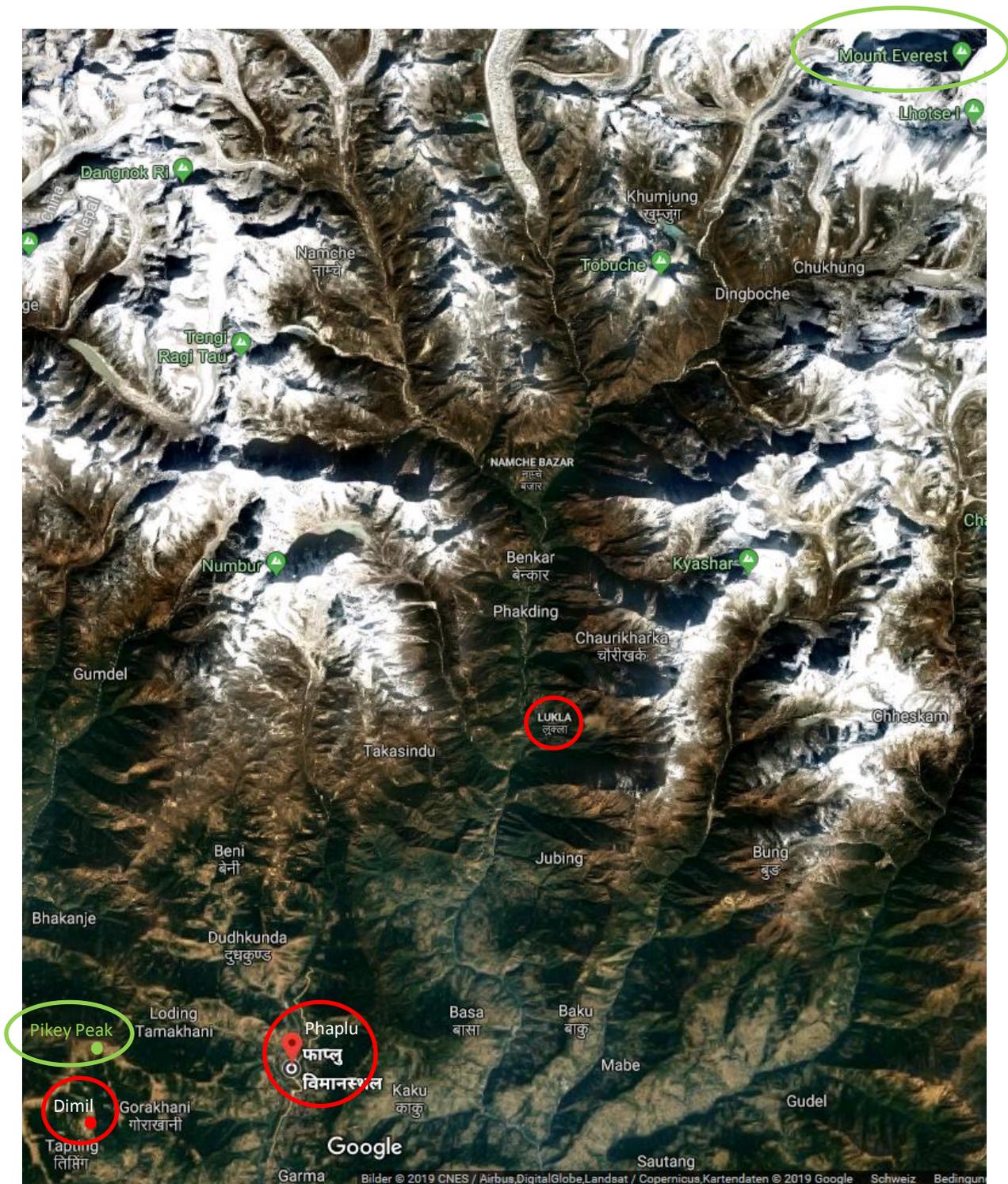
Zunächst glaubten wir, eine nachhaltige Einnahmequelle für die Bewohner von Dimil durch die Anbindung an ein Trekking-Wegnetz und Schaffung einer Lodge mit Restaurant gefunden zu haben. Denn der heutige Zielflughafen für den Start dieser Trekkingtouren (und aller Bergsteigertouren) ist Lukla auf 2'860 m Höhe. Dieser Flughafen ist jedoch hoffnungslos überlastet und nicht ausbaufähig. Also böte sich an, neu den Flugplatz von Phaplu auf 2'468 m als Startpunkt für Trekking-Touren zu etablieren. Phaplu liegt südlich von Lukla (siehe Karte auf der nächsten Seite) und man kann von dort in 4 Tagen durch das Taping Tal über Dimil Richtung Lukla laufen, wobei man noch zur Akklimatisierung den Hausberg von Dimil, den 4'065 m hohen Pikey Peak besteigen kann, der als einer der besten Aussichtsberge mit Blick auf die Himalaya-Kette um den Mt. Everest gilt. Erste Ansätze in eine solche Entwicklung sind zum Beispiel



Das Taping Tal mit dem Pikey Peak im Hintergrund

in der Fertigstellung einer sehr gut ausgebauten Lodge, der [Kyirmu Lodge](#), in der Nähe des Flughafens Phaplu im Jahr 2018 zu sehen. Auch ist im Web zu verzeichnen, dass mehr und mehr Reiseveranstalter den Flughafen Phaplu für Trekking Touren benutzen, z.B. «Diamir Erlebnisreisen» aus Dresden (D) [in 4 Tagen von Phaplu durch das Dudhkoshi-Tal nach Lukla](#) oder „Adventure Geo Tracks“ aus Chemnitz (D), die ein [Trekking in der Khumbu-Region mit Besteigung des Pikey Peak](#) anbieten. Eine Besteigung des Pikey Peak benötigt aber eine Unterkunft in der Nähe dieses Bergs und Dimil wäre hervorragend dafür geeignet. Da wir jedoch bei unserem Besuch im September 2021 feststellen mussten, dass in Juke, das zwischen Lumsa und Dimil liegt, eine solche Lodge im Entstehen ist, haben wir dieses Projekt verworfen und wollen beobachten, wie sich diese erste Lodge im Taping Tal entwickelt.

Einen grossen Stellenwert in diesem Teil von Nepal hat aber die Holzwirtschaft. In Dimil ist bis über 3'000 m Höhe Wald vorhanden und in Dimil leben fünf sehr geschickte «Schreiner». So haben wir die Idee entwickelt, in Dimil eine Holzwerkstatt zu erstellen. Voraussetzung für ein solches Vorhaben ist aber, dass der Weg nach Dimil saniert und ganzjährig befahrbar wird. Auch muss eine solche Vision darauf aufbauen, in machbaren Schritten eine nachhaltige Holzwirtschaft im Taping-Tal aufzubauen. Erste Ideen dafür sind vorhanden und wir werden diese Vision weiterverfolgen, um sie im letzten Jahr unseres Engagements in Dimil, d.h. 2024, in die Tat umzusetzen.



Luftbild mit Mt. Everest oben rechts und dem Taptung Tal mit Dimil unten links. Rot markiert sind die Flughäfen in Phaplu und in Lukla. Von Phaplu aus gibt es erste Trekkingwege direkt nach Norden bis Lukla, aber auch via Pikey Peak, dem Aussichtsberg auf die Berge des Sagarmatha Nationalparks mit seinen 4 Achttausendern.

3. Projekte

2019 konnten alle Häuser von Dimil erfolgreich mit einer neuen Wasserversorgung versehen werden. Die Bewohner von Dimil haben unter der Leitung von Tenji Sherpa, der selbst in Dimil lebt, dieses Projekt sehr erfolgreich umgesetzt, wovon wir uns bei unserem Besuch im Januar 2020 überzeugen konnten. Des Weiteren konnten diverse Hilfsgüter nach Dimil transportiert werden.

2020 konnten wir die primär offenen Feuer in den 32 Häusern eliminieren. Dazu wurden Erdgas gefeuerte, zweiflammige Kochstellen in jedem Haus installiert und zwei Gasflaschen pro Haus beschafft. Zusätzlich wurde in jedem Haus ein Holzgefeuerter Stahlofen mit Abgaskamin aufgestellt. Nach intensiver Suche hatten wir in Kathmandu eine Stahlfirma gefunden, die diese Öfen herstellen konnte. Die Abnahme der Öfen und der Transport nach Dimil erfolgte im September 2020 durch Tenji Sherpa, da Nepal wegen der Pandemie für Ausländer geschlossen war. Im Herbst wurde durch die Bevölkerung von Dimil die Montage durchgeführt, so dass das Ziel von rauchfreien, beheizten Häusern erreicht wurde. Zusätzlich konnte im Januar 2020 Dimil an den Internet-Richtfunk angeschlossen werden, der schon im Nachbarort Lumsa existiert. Dies erleichterte insbesondere die Kommunikation mit unserem Projektleiter Tenji Sherpa während des Lockdowns.

Vor Beginn der Monsunzeit im August konnte 2021 das Dimil Gemeinschaftshaus gebaut und fertiggestellt werden. In diesem Gemeinschaftshaus steht allen Bewohnern Dimils erstmalig warmes Wasser zur Verfügung geben, das solarthermisch erzeugt wird. Das eingeschossige Haus besteht aus zwei Abteilen jeweils mit Umkleideraum, Dusche und WC für Frauen und Männer, sowie einem Waschraum mit einer Waschmaschine. Ein solches Gemeinschaftshaus hat sich bereits im Nachbardorf Lumsa sehr bewährt.

Das zweite Hauptprojekt 2021 war der Beginn der Sanierung des Wegs von Lumsa nach Dimil, der insbesondere nach heftigem Regen (Monsunzeit im August) oder im Winter nicht befahrbar ist. Zwar besteht nach Dimil nahezu kein Verkehr, da keiner ein Auto hat, aber selbst ein Taxi-Transport (Traktor mit Anhänger oder 4WD) von Einkäufen im 45 km entfernten Regionalzentrum Okhaldhunga ist ganzjährig nicht möglich. Insbesondere ist aber auch für die Kinder der Besuch der höheren Schule in Solnasa bei schlechtem Wetter sehr beschwerlich und manchmal wegen der reissenden Gebirgsbäche unmöglich. Es muss eine 13 m lange Brücke über den Dimil Fluss und eine kleinere Brücke über den Juke Fluss gebaut werden und an mehreren Stellen müssen Kanalröhren für die Hangwasserableitung im Weg verlegt werden, die Hänge lokal mit Gabionen gesichert werden, sowie die Oberfläche an den steilen Stellen verfestigt werden. Beim Besuch im September 2021 trafen wir zum zweiten Mal den Bürgermeister der Gemeinde Solududhkunda, Herrn Namgyal Jangbu Sherpa, zusammen mit seinen Ingenieuren, um dieses Projekt und sein Budget zu finalisieren. Wir konnten bis November 2021 das Design und die Kostenberechnung in mehreren Iterationen finalisieren und nach Erhalt des «Segens» durch die Schweizer Botschaft in Nepal im Dezember mit dem Bau der sogenannten **Dimil Brücke** starten, die am 13. April 2022 beim nächsten Besuch eingeweiht wurde.

Die Details dieser drei Projekte sind inklusive der Abrechnung in separaten Berichten dokumentiert, die auf der Webseite www.cml-dimil.org heruntergeladen werden können.

Der Bau der Dimil Brücke war aber nur das erste und wichtigste Teilprojekt der **Wegsanierung** von Lumsa hoch nach Dimil. Ende 2022 konnten wir mit Hilfe von zahlreichen Spenden aus 2022, sowie der Unterstützung des Kantons Aargaus aus Swisslos-Geldern in Höhe von SFr. 30'000 die Finanzierung der

restlichen Arbeiten sicherstellen zu können. Diese Sanierung des gesamten Wegs von Lumsa nach Dimil soll vor Einbruch des Winters 2023/24 abgeschlossen sein.

2024 ist das geplante letzte Jahr unseres Engagements in Dimil. Unser letztes Projekt soll eine dauerhafte und vom Tourismus unabhängige Einnahmequelle schaffen und damit auch der Abwanderung der Bevölkerung entgegenwirken. Wir planen eine **Holzwerkstatt** mit Trocknungsanlage und Holzbearbeitungsmaschinen, ein Projekt, dass wir bereits mit der Bevölkerung von Dimil angefangen haben, zu iterieren. Dieses Projekt soll auch eine Ausbildung der Jugendlichen im Holzhandwerk beinhalten.

2024 wollen wir auch die schulische Ausbildung in Dimil verbessern. Wir haben mit NAG, einem von der Schweiz initiierten Strassenkinder-Heim in Kathmandu mit angeschlossener Schule Kontakt aufgenommen (www.nagnepal.com), um ein Assessment der Lehrer und anschliessende Schulung durchzuführen. Aber auch ein Fernunterricht durch die gut ausgebildeten Lehrer der NAG-Schule ist angedacht - insbesondere in Englisch. Dazu müsste die Schule in Dimil an das Internet angeschlossen werden und es müsste ein Smart-TV, ein Computer mit Kamera und ein Drucker angeschafft bzw. der vorhandene repariert werden.

In der Auflistung im Kapitel 2 ist noch die Leistungssteigerung des Mini-Wasserkraftwerks als Projekt zur Verbesserung der Infrastruktur genannt. Dieses Projekt haben wir gestrichen, nachdem wir bei unserem Besuch in Dimil im Januar 2020 vom Bürgermeister der Gemeinde Solududhkunda, Herrn Namgyal Jangbu Sherpa, versichert bekommen haben, dass Dimil 2023 an das nepalesische Stromnetz angeschlossen werden wird. Das Kraftwerk, das die gesamte Region mit Strom versorgen soll, ist im Bau und soll dann fertig sein. Da im September 2021 die Strommasten im Taping Tal schon errichtet wurden, sieht die Prognose gut aus und macht unser ursprünglich angedachtes Projekt hinfällig.

Wir wollen aber 2024 beim **elektrischen Anschluss der Häuser** Dimils Unterstützung leisten. Die elektrischen Installationen in den Häusern Dimils sind rudimentär und nicht sicher. Eine Ausbildung vor Ort soll das Ziel haben, dass die Hausinstallationen ertüchtigt werden.

Diese genannten Projekte für 2023/2024 sind in zwei Berichten detailliert beschrieben, die von der Webseite www.cml-dimil.org heruntergeladen werden können. Auch steht dort das Budget 2023/2024 als Dokument zur Verfügung.

4. Zusammenfassung

Was 2018 mit einem Treckingurlaub im Himalaya-Gebirge Nepals begann, hat sich zu einem Entwicklungsprojekt entwickelt, nach dem wir lange gesucht hatten. Nach eingehender Analyse und mit Beratung durch Freunde und Bekannte, aber auch Schweizer Organisationen, die sich in Nepal engagieren, sowie der Schweizer Botschaft in Nepal haben wir uns entschlossen, uns für die Verbesserung der Lebensqualität in Dimil ins Zeug zu legen. Dafür entwickeln wir gemeinsam mit unseren Freunden Mingmar Sherpa, Geschäftsführer von Aktivferien Nepal (im Foto rechts), und unserem Projektleiter Tenji Sherpa (im Foto Mitte) Projekte für die Zeit von 2019 bis 2024, die uns insgesamt wahrscheinlich sechs Mal nach Dimil führen werden und



legen. Dafür entwickeln wir gemeinsam mit unseren Freunden Mingmar Sherpa, Geschäftsführer von Aktivferien Nepal (im Foto rechts), und unserem Projektleiter Tenji Sherpa (im Foto Mitte) Projekte für die Zeit von 2019 bis 2024, die uns insgesamt wahrscheinlich sechs Mal nach Dimil führen werden und

eine Gesamtinvestition von 185'500 Franken ausmachen. Drei Reisen haben wir bereits durchgeführt, wobei wir bei der Reise im Januar 2020 fünf und bei der Reise im April 2022 vier Personen waren und auch bei den zukünftigen Reisen Expertinnen / Experten mitnehmen wollen, aber auch interessierte Sponsoren. Unsere nächste Reise steht im November 2023 an.

Bis zum heutigen Zeitpunkt (Ende Oktober 2023) wurden bereits 115'000 Franken investiert und vieles für die Verbesserung der Lebensqualität in Dimil erreicht:

- Erfolgreich konnten alle Häuser nachhaltig mit frischem, sauberem Wasser versorgt werden. Jedes Haus hat jetzt innen und aussen einen Wasserhahn, wobei draussen eine Zapfsäule mit vorgebautem Trog realisiert wurde.
- Dimil hat einen Internetanschluss
- Alle Häuser von Dimil sind endlich rauchfrei und beheizt. In der Küche wird jetzt mit Gas gekocht und jedes Haus hat einen Holzgefeuerten Stahlofen erhalten, der in Kathmandu gefertigt wurde. Damit sind die gesundheitsschädlichen, offenen Feuer in den Küchen Geschichte. Und die Primarschule ist jetzt auch beheizbar.
- Dimil hat ein Gemeinschaftshaus bekommen, in dem die Bewohner des Orts erstmals warm duschen und ihre Kleider in einer Waschmaschine waschen können.
- Die 13 m Brücke über den Dimil Fluss wurde als erster und wichtigster Teil der Sanierung des Wegs von Lumsa hinauf nach Dimil fertiggestellt.





Die Vision, die wir in diesem Dokument beschreiben, ist aber nur umsetzbar, wenn wir weiterhin Personen, Firmen und Organisationen finden, die uns unterstützen – sei es als Expertinnen oder Experte von Europa aus, vor Ort bei der Ausbildung, oder finanziell. Die für uns überraschend grosse Resonanz seit dem Start der Projekte lässt uns optimistisch sein und hoffen, dass wir alle Pläne auch realisieren können.

Die grösste Herausforderung in den abschliessenden Jahren 2023/2024 unseres Engagements für Dimil ist sicherlich die Sanierung des circa 5.5 km langen Wegs von Lumsa nach Dimil bis hoch zum Dimil Kloster. Wir sind äusserst dankbar, im Dezember 2022 vom Kanton Aargau einen Beitrag von 30'000 Franken erhalten zu haben. Auch bzgl. der Finanzierung der Holzwerkstatt sind wir auf gutem Weg, konnten wir doch mit dem Rotary-Club Baden-Rohrdorferberg und Rotary-Club Glarus zwei Hauptsponsoren finden, die 18'000 Franken für dieses Projekt gesprochen haben. Dennoch stellt der noch offene Betrag von fast 16'000 Franken noch eine Herausforderung dar.